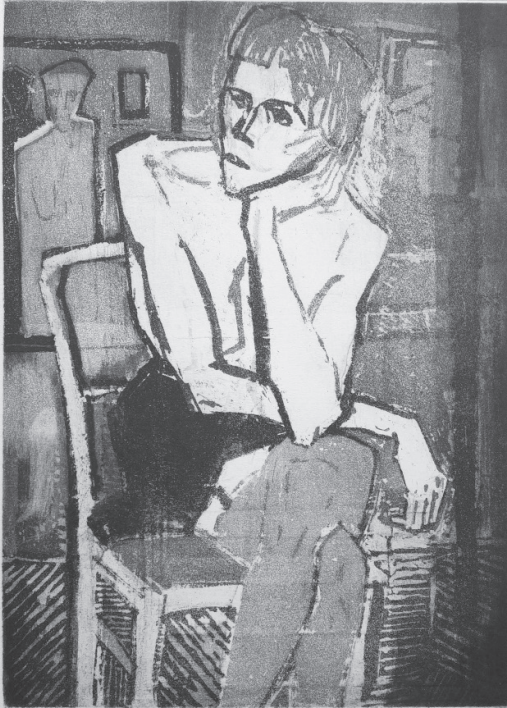


JAHRGANG 34
AUSGABE 3

Helle Panke
KOPENHAGENER STR. 76
10437 BERLIN

MÄRZ 2024



Klaus Tober "Sitzender Halbakt", Aquatinta 1981, 34*24,5 cm

"HELLE PANKE" E. V. – ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BERLIN
KOPENHAGENER STR. 76 | 10437 BERLIN
INFO@HELLE-PANKE.DE | 030-47538724

IN EIGENER SACHE

"Sparen bis es quietscht", das kennen wir in Berlin zur Genüge. Leider ist die Helle Panke jetzt akut in ihrer Existenz bedroht. Unsere Finanzierungsgrundlage ist zur Zeit ausgesetzt. Wir müssen die Aufrechterhaltung unserer politischen Bildungsarbeit gerade finanziell selbst tragen. Die Lage ist wirklich ernst. Damit wir nicht in Kürze unsere verbleibenden finanziellen Ressourcen vollends verbraucht haben werden, müssen wir einige Einsparmaßnahmen umsetzen. Dazu wird der Versand unseres Programmheftes gehören. Wer es abonniert hat, wird mindestens im April und Mai keine Post von uns erhalten. Bitte tragen Sie sich in unseren Newsletter ein, um auf dem Laufenden zu bleiben.

Wir werden trotzdem ein Heft herstellen, es an geeigneten Orten auslegen, bei unseren Veranstaltungen verteilen und zum Download als PDF zur Verfügung stellen. Voraussichtlich werden wir ab April deutlich weniger Veranstaltungen durchführen können. Wer uns unterstützen möchte, kann das gedruckte Aprilprogramm bei uns abholen und im Bekanntenkreis verteilen. Noch mehr helfen Spenden auf unser Vereinskonto "Helle Panke" e.V., IBAN: DE11 1001 0010 0601 7641 04 oder Bestellungen unserer Hefte oder antiquarischer Bücher.

Danke für das Interesse an unserer Arbeit, Ihre Unterstützung und Solidarität!

Birgit Pomorin
Geschäftsführerin

Unser Vorstand trifft sich das nächste Mal am 11. März um 19 Uhr. Mitglieder, die als Gast teilnehmen möchten, melden sich bitte über die Geschäftsstelle an.

Das Titelbild "Sitzender Halbakt" schuf der Maler und Grafiker Klaus Tober 1980. Es ist Teil der Tober-Ausstellung "Draußen vor der Tür", die bis 11. Mai in unserer Galerie zu sehen ist.

IMPRESSUM

Herausgeber ist der Vorstand des Vereins "Helle Panke" e. V. – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin. Kopenhagener Str. 76, 10437 Berlin, Tel: 030-47538724, Fax: 030-47378775, E-Mail: info@helle-panke.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Montag-Donnerstag, 14:00–17:00 Uhr

V.i.S.d.P.: Birgit Pomorin; Redaktion: Dr. Alexander Amberger; Erscheinungsweise: monatlich
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (April): 1. März 2024

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe (April): 1. März 2024

Interessenten bieten wir die Mitgliedschaft an: Jahresbeitrag 48,00 € / ermäßigt 24,00 €.

Beiträge und Spenden bitten wir zu überweisen an:

Postbank Berlin – IBAN: DE11 1001 0010 0601 7641 04 – BIC: PBNKDEFF

Die Realisierung der Projekte wird durch Mittel der DKLB, der Landeszentrale für politische Bildung sowie der Rosa-Luxemburg-Stiftung ermöglicht.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu Veranstaltungen zu verwehren oder von diesen auszuschließen.

VERANSTALTUNGEN

04|03|24

MONTAG 19:00 UHR | LINKE METROPOLENPOLITIK

DIE BERLINER S-BAHN GESTERN UND HEUTE

Besuch des Berliner S-Bahn-Museums und Gespräch über den Stand der Privatisierungspläne bei der S-Bahn

Vor hundert Jahren wurde in Berlin die erste S-Bahn vom heutigen Nordbahnhof nach Bernau elektrifiziert. Wenige Jahre zuvor waren unter dem Dach der Reichsbahn verschiedene Berliner Eisenbahnen unter dem Namen Stadtbahn (S-Bahn) zusammengefasst worden. Die S-Bahn in Berlin hat seitdem einige Hochs und Tiefs erlebt. Zum Berliner Stadtbild hat sie immer gehört. Zurzeit nutzen im Schnitt 1,3 Mio Fahrgäste an einem Werktag die S-Bahn in unserer Stadt. Sie ist damit ein nicht wegzudenkender Bestandteil der Berliner Daseinsvorsorge und besonders wichtig für alle, die nicht mit dem Auto fahren wollen oder können.

Nun sollen über Ausschreibungen Teile der Berliner S-Bahn privatisiert werden. Hierzu stehen gerichtliche Entscheidungen an. Anlass für uns, nach Geschichte und Gegenwart der Berliner S-Bahn zu fragen.

In einem Gespräch informieren wir uns darüber, wie der gegenwärtige Stand bei den Privatisierungsbemühungen ist und was es daran überhaupt zu kritisieren gilt.

Dann gehen wir zusammen in die neu eröffneten Räume des Berliner S-Bahn-Museums im Ostbahnhof. Dort bekommen wir eine Führung, es erwarten uns spannende Exponate aus 100 Jahren Berliner S-Bahn Geschichte.

Da wir nur begrenzt Personen mitnehmen können, bitten wir um Anmeldung.

Referentin: Jorinde Schulz (Initiative "Eine S-Bahn für alle") und Lars Fischer (S-Bahner)

Moderation: Fabian Kunow

Kosten: 5,00 Euro / Wir bitten um Anmeldung.

Ort: Rosa-Luxemburg-Stiftung, Raum 007, Straße der Pariser Kommune 8A, 10243 Berlin

05|03|24

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB

EUROPA ZUERST - AFRIKA UNTER FERNER LIEFEN

Ein Blick auf die gegenwärtige EU-Afrikapolitik

Die Rhetorik der EU-Institutionen gegenüber afrikanischen Ländern hat sich in den vergangenen Jahren verändert und ist aktuell mit Schlagwörtern wie "Partnerschaft", "auf Augenhöhe" und "gemeinsamen Zielen" durchsetzt. Wenig verändert haben sich dagegen die Politiken der EU gegenüber Afrika. Egal ob Rohstoff-, Migrations- oder Militärpolitik. Die geoökonomischen und -politischen Interessen der EU sind keineswegs partnerschaftlich, sondern dienen primär den europäischen Interessen.

Der Vortrag umreißt die gegenwärtigen Afrikapolitiken der EU, insbesondere in der Wirtschafts- und Rohstoffpolitik, und leitet daraus Vorschläge für eine Neuorientierung ab.

Referent: Andreas Bohne, Leiter des Afrikareferates der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Moderation: Dr. Siegfried Wein

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

06|03|24

MITTWOCH 19:00 UHR | VIELFALT SOZIALISTISCHEN DENKENS

LEISTUNGSVERDICHTUNG UND DIGITALE FREMDBESTIMMUNG

Zur Entwicklung von Qualitätsmanagement, Lean Production & Digitalisierung von Arbeit

Die "Digitalisierung von Arbeit" ist in aller Munde – aber was ist das eigentlich? Ausgehend von den betriebswirtschaftlichen Rationalitäten hinter der aktuellen Welle der Digitalisierung von Arbeit analysiert Adrian Mengay die Entstehung des Dispositivs einer Regierung der Qualität. Er zeichnet nach, wie das Qualitätsmanagement totalitär werden konnte und wie sich die damit einhergehende Aneignung und Standardisierung des Wissens und der Arbeit auf arbeitende Menschen auswirkt. Die Logiken einer immer effizienteren Produktion und einer euphemistisch beschriebenen "Reduzierung von Verschwendung" und die damit verbundenen Nachteile und Angriffe auf abhängig Beschäftigte verfolgt er in die Herausbildung von Ganzheitlichen Produktionssystemen, Lean Production und Digitalisierung von Arbeit und stellt seine Kritik der digitalen Arbeit und des damit verbundenen neoliberalen Projekts der Umgestaltung der Gesellschaft und der Aneignung von Arbeit im 21. Jahrhundert vor.

Referent: Dr. Adrian Mengay (Diplom-Kaufmann und Philosoph, er forscht zu Fragen von Digitalisierung, Produktionssystemen und agiler Arbeit)

Moderation: Dr. Frank Engster

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

07|03|24

DONNERSTAG 19:00 UHR | VIELFALT SOZIALISTISCHEN DENKENS

ZUR ALCHEMIE DES PUNK: VORTRAG UND FILM "PUNK OPERA"

Aneta Panek arbeitet kreativ zwischen den zeitgenössischen Szenen in Berlin, Warschau und Paris. In ihrem Buch *Alchemy of Punk. Transmutation, Subversion and Poetry in Punk Avant-Gardes* (Logos Verlag, 2022) erforscht sie die heterogenen Erscheinungen der aufbegehrenden künstlerischen Ausdrucksformen, die als Punk zusammengefasst werden. Aus ihrer Arbeit entstehen analytische Texte, Filme, szenische Opern, neue Dichtungen und Kompositionen. In ihrem Vortrag wird es um Zeit- und Raum-Reisen gehen, welche die tiefenzeitliche, transdisziplinäre und multimediale Genealogie des Punk (er-)finden.

Anschließend wird ebenfalls im BAIZ ihr Film *ALCHEMY OF PUNK* gezeigt (ca. 1 h); eine Filminstallation und eine eklektische Punk-Opera, die aus Elementen der klassischen Musik, barocken Liedern, mittelalterlichen Madrigalen, Industrial Rock, Kabarett und Chansons komponiert ist. Die Videoinstallation bewegt sich stets an der Grenze zwischen Kunst und Subkultur, sprengt die Kategorien bezüglich Genre, Gender, Zeit und Alter. Im Vordergrund steht die Erforschung der Zwischenräume zwischen Tanz, Musik, Theater, Video und das Zusammenfügen von klassischer Musik und Underground Sound auf der Suche nach einer möglichen Punk Genealogie. In den Hauptrollen u.a. Simone Kermes, Mona Mur, En Esch, FM Einheit, Zazie de Paris, Max Raabe, Jean-Luc Verna und Dieter Meier. Diese Künstler verbindet eine stringente Kompromisslosigkeit, Lust auf Grenzüberschreitungen und Anspruch auf Authentizität.

Referentin: Aneta Panek (Filmemacherin und Performance-Künstlerin, sie studierte Kunstgeschichte und Archäologie an der Sorbonne in Paris, an der UdK Berlin entstand ihre Dissertation "Alchemy of Punk")

Moderation: Dr. Frank Engster

In Kooperation mit dem BAIZ.

Kosten: 2,00 Euro

Ort: BAIZ, Schönhauser Allee 26A, 10435 Berlin

04

11|03|24

MONTAG 19:00 UHR | INTERNATIONALE POLITIK

NEOSOUVERÄNITÄT: NIGERS WEG ZUR SELBSTBESTIMMUNG?

Die Veranstaltung wird Französisch-Deutsch simultan gedolmetscht.

Juli 2023: Nach Mali und Burkina Faso putscht auch in Niger das Militär. Der Westen verurteilt diesen "Putsch zu viel" und stellt die Zahlung an Hilfsgeldern ein, was ein riesiges Loch in die Staatskasse Nigers reißt. Die nigrische Militärregierung bricht mit der alten Kolonialmacht Frankreich, tritt aus der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft (ECOWAS) aus und verbreitet Aufbruchsstimmung. Auch das Aufheben des stark kritisierten Migrationsgesetzes 036-2015 macht vielen Nigrer*innen Hoffnung auf einen endlich souveränen Staat.

Deutsche Medien dagegen warnen vor wachsendem russischen Einfluss im Land und seinen Nachbarstaaten.

Inwiefern löst die Regierung von Brigadegeneral Abdourahamane Tiani ihr Versprechen neuer Souveränität ein? Was hat sich seit dem Coup geändert und wer profitiert davon? Welche Beziehungen zwischen Niger und der Europäischen Union bzw. Deutschland sind wahrscheinlich?

Mit: Moussa Tchangari (Alternative Espace Citoyens) und Lisa Tschörner (Stiftung Wissenschaft und Politik).

Moderation: Franza Drechsel (Rosa-Luxemburg-Stiftung)

Die Veranstaltung wird Französisch-Deutsch simultan gedolmetscht.

In Kooperation mit medico international, der Rosa-Luxemburg Stiftung und dem Farafina Afrika-Haus e.V.

Kosten: 3,00 Euro

Ort: Afrikahaus, Bochumer Straße 25, 10555 Berlin

12|03|24

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB

ZUM 95. GEBURTSTAG VON CHRISTA WOLF

"Das Vergangene ist nicht tot; es ist nicht einmal vergangen." (1976)

Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, die Rolle jeder und jedes Einzelnen in der Gesellschaft, die Bedeutung und Wirksamkeit von Literatur – das waren Christa Wolfs große Themen. Ihre Texte sind hochaktuell.

Referentinnen: Dr. Karin Aleksander und Dr. Renate Ullrich

Moderation: Dr. Inge Pardon

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebnecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

12|03|24

DIENSTAG 18:00 UHR | GESCHICHTE

REISENDE UND BITTERE BRUNNEN DER WELTREVOLUTION

2020 veröffentlichte die Schweizer Historikerin Brigitte Studer ihre "Globalgeschichte der Kommunistischen Internationale". Mit analytisch geschärftem wissenschaftlichen Blick zeichnet sie das Leben von "Reisenden der Weltrevolution" nach. Menschen vieler Länder, für die die Revolution von 1919–1943 "Arbeit" war – mit der Komintern als ihrer Arbeitgeberin. Drei Jahre später erscheint von Regina Scheer mit "Bittere Brunnen" eine sehr persönlich erzählte Biographie, die das außergewöhnliche Leben von Hertha Gordon-Walcher (1894–1990) verfolgt und dabei zugleich "eine Chronik der sozialistischen und feministischen Bewegungen im 20. Jahrhundert" ist – so die Jury zum Preis der Leipziger Buchmesse. Zwei fulminante Bücher, so unterschiedlich in ihrer Anlage und aus ganz verschiedenem Genre, ihre Themen aber ähneln und die Lebenswege ihrer Protagonist*innen kreuzen sich.

Wir haben beide Autorinnen eingeladen, mit uns über ihre Forschungsarbeit und ihre Arbeitsweise zu sprechen – und was es für sie bedeutet, die Geschichte des Kommunismus zu ergründen und aufzuarbeiten.

Mit: Prof. Dr. Brigitte Studer (Historikerin und emeritierte Professorin der Universität Bern, ihr im Suhrkamp Verlag publiziertes Buch über "Reisende der Weltrevolution" wurde weit über die Kreise akademischer Forschung hinaus hoch gelobt) und Regina Scheer (ihr im Penguin Verlag publiziertes Buch "Bittere Brunnen. Hertha Gordon-Walcher und der Traum von der Revolution" erhielt 2023 den Preis der Leipziger Buchmesse in der Kategorie Sachbuch)

Moderation: Dr. Wladislaw Hedeler und Dr. Uwe Sonnenberg

Kosten: 2,00 Euro

In Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung und dem Münzenberg-Forum.

Ort: FMP1, Münzenbergsaal, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin

13|03|24

MITTWOCH 19:00 UHR | EXTREME RECHTE

HÄLT DIE BRANDMAUER?

Kooperationen mit der extremen Rechten in den ostdeutschen Bundesländern

Spätestens seit dem Sommerinterview des CDU-Vorsitzenden Friedrich Merz im Juli 2023 wird viel über das Verhältnis zur AfD diskutiert. Hält die Brandmauer, also die strikte Abgrenzung, auch auf der kommunalen Ebene? Ist sie dort überhaupt nötig, geht es doch hier ausschließlich um "Sachpolitik"? Hat sie hier im Sinne einer undurchdringlichen Ebene eigentlich je existiert? Die Politikwissenschaftler*innen Anika Taschke und Steven Hummel gehen in einer im März 2024 bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung erscheinenden Studie diesen und weiteren Fragestellungen nach. Nach einer Vorstellung der Studie soll mit Blick auf die bevorstehenden Kommunalwahlen im Osten gemeinsam diskutiert werden. Wie kann mit der extremen Rechten in Kommunalparlamenten umgegangen werden? Wie stellt sich die Situation vor Ort konkret dar?

Mit: Anika Taschke (Rosa-Luxemburg-Stiftung, Referentin für Neonazismus und Strukturen/Ideologien der Ungleichwertigkeit) und Steven Hummel (Bildungsreferent bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen und ehrenamtlich bei der Dokumentations- und Rechercheplattform chronik.LE aktiv)

Kosten: 2,00 Euro

In Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Ort: Rosa-Luxemburg-Stiftung, Straße der Pariser Kommune 8a, 10243 Berlin

06

13|03|24

MITTWOCH 19:00 UHR | LITERATUR UND GESELLSCHAFT

PROVOZIERTE DISSIDENZ

Zum literaturpolitischen Dilemma in der DDR nach 1965

Die Beziehungen zwischen den Schriftstellern der DDR und den ihnen übergeordneten kulturpolitischen Instanzen waren immer angespannt. Aber mit dem 11. Plenum im Jahre 1965 verschärfte sich die Situation bis zur Unlösbarkeit. Im Vortrag werden die Konfliktkonstellationen dargestellt, und es wird nach den literarischen Folgen des kulturpolitischen Dilemmas gefragt. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Leonore Krenzlin zum 90. Geburtstag zu gratulieren.

Referentin: Dr. Leonore Krenzlin (Literaturwissenschaftlerin)

Moderation: Birgit Pomorin

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

14|03|24

DONNERSTAG 19:00 UHR | VIELFALT SOZIALISTISCHEN DENKENS

BENJAMIN, TROTZKI & DER GEBRAUCH HISTORISCHER ANALOGIEN

In den üblichen Geschichten der "Frankfurter Schule" wird das Verhältnis der Sozialwissenschaftler des emigrierten "Instituts für Sozialforschung" in den Jahren 1935–45 zu anderen marxistischen (nicht-stalinistischen) Theoretikern und Gruppen ebenso wenig thematisiert wie ihr Verhältnis zur Psychoanalyse. Am Beispiel Walter Benjamins wird gezeigt, dass dessen Sprachphilosophie (die "Lehre vom Ähnlichen") unter dem Eindruck der Lektüre von Trotzki's Revolutionsgeschichte zu einer Theorie historischer Analogien umgestaltet wurde, die in Benjamins berühmten geschichtsphilosophischen "Thesen" von 1940 vorliegt.

Referent: Prof. Dr. Helmut Dahmer (Soziologe, Wien, Herausgeber mehrerer Trotzki-Bände)

Moderation: Dr. Frank Engster

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

16|03|24

SONNABEND 14:00 UHR | DENKMALTOUR

AUF SPURENSUCHE VON FRAUEN IM WIDERSTAND GEGEN DEN NATIONALSOZIALISMUS IM WEDDING

In Berlin gab es während der gesamten NS-Zeit Widerstand, insbesondere in traditionellen Arbeiter:innenbezirken wie dem Wedding. Unter den etwa 10.000 Berliner Widerständigen waren etwa 1/3 Frauen unterschiedlicher Sozialisation und Weltanschauung, die auf vielfältige Art und Weise Widerstand leisteten. Im Wedding kamen sie überwiegend aus der organisierten Arbeiter:innenschaft und hatten sich schon vor 1933 politisch engagiert.

Bei der Führung besuchen wir Orte, an denen sie gewirkt und gekämpft haben.

Mit: Mit Kena Stüwe und Trille Schünke-Bettinger

In Kooperation mit den NaturFreunden Berlin e.V.

Kosten: 5,00 Euro. Anmeldung erforderlich.

Treff: Ruheplatzstraße 18, 13347 Berlin

19|03|24

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB

KEIN ENDE VON KRIEG IN EUROPA UND MILITARISIERUNG DEUTSCHLANDS?

Alternativen für düstere Aussichten

Die deutsche Aufrüstungspolitik nach dem Ende der Blockkonfrontation ist beispiellos, sowohl in ihrer Dynamik ("mehr als 2 Prozent der Wirtschaftsleistung", "Sondervermögen Bundeswehr", Rüstungsfonds der EU) als auch in ihrer Rhetorik ("Kriegstüchtigkeit", "europäische Atommacht"). Interessierte Kreise des transatlantischen militärisch-industriellen-ideologischen Komplexes versuchen, die deutsche Bevölkerung dauerhaft auf eine militärische Konfrontation bis zum Krieg gegen Russland (und China) einzustellen. Mit neuen strategischen US-Hyperschallraketen in Deutschland und Europa droht ein Deja-vu. Welche Alternativen gibt es zu diesen düsteren Aussichten?

Referent: Lühr Henken (Bundesausschuss Friedensratschlag, Berliner Friedenskoordination)

Moderation: Dr. Joachim Poweleit

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebknecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

19|03|24

DIENSTAG 19:00 UHR | PHILOSOPHISCHE GESPRÄCHE

WIDER DIE ARROGANZ DER "ABENDLÄNDISCHEN" PHILOSOPHIE

Perspektivenwechsel mit Frantz Fanon, Aimé Césaire und Cheikh Anta Diop

Cheikh Anta Diop (1923–1986) gilt in Senegal und darüber hinaus in ganz Afrika als Universalgelehrter, der einen wichtigen Beitrag für ein afrikanisches Selbstbewusstsein in einer durch neokoloniale und noch immer rassistische Stereotype gekennzeichneten Welt geleistet hat. Außerhalb Afrikas hat er sich einen Namen vor allem als Historiker, Physiker und Kulturtheoretiker gemacht. Wegen einiger kühner Thesen ist er als Ägyptologe besonders umstritten. Aimé Césaire (1913–2008) ist vor allem als Dichter und durch seine Rede "Über den Kolonialismus" bekannt. Weniger bekannt ist er als kommunistischer Politiker, der ohne seine Überzeugungen aufzugeben 1956 in einem Brief an Maurice Thorez (1900–1964) seinen Austritt aus der Französischen Kommunistischen Partei begründete. Frantz Fanon (1925–1961) gilt als radikaler Vordenker des Antikolonialismus.

Eine internationalistische Linke sollte gute Gründe haben, sich noch heute in Theorie und praktischer Politik mit diesen Denkern zu beschäftigen. Dabei geht es nicht um den Beweis, dass in Europa entstandene Theorien auch außerhalb der westlichen Welt Geltung besitzen, sondern andersherum: Kritisches, auch marxistisch zu bezeichnendes, Denken ist auch außerhalb Europas entstanden und kann noch heute wesentlich zum besseren Verständnis kapitalistischer Entwicklung einzelner westlicher Länder und internationaler Konflikte beitragen.

Referent: Dr. Gerd-Rüdiger Hoffmann (Afrikawissenschaftler und Philosoph, er ist Vorsitzender des Kuratoriums der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg e.V.)

Moderation: Dr. Falko Schmieder

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

21|03|24

DONNERSTAG 15:00 UHR | RENDEZVOUS

DER OSTWITZ

"Was ist Glück? – Dass wir in der DDR leben. Was ist Pech? – Dass wir so viel Glück haben." Es gab wohl kein humorigeres Völkchen in der Menschheitsgeschichte als die DDR-Bürger. In jeder Lebenslage hatten sie einen Witz parat. Der Ostwitz ist ein deutsches Kulturgut. Und er ist Kult. Doch woher kam er, wer erfand und wer pflegte ihn, wann und warum? Vor allem aber: Weshalb und wohin entschwand er? Der Journalist Peter Jacobs hat ihn studiert und kennt so viele Witze wie kaum ein anderer Zeitgenosse.

Referent: Peter Jacobs

Moderation: Karlen Vesper

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

26|03|24

DIENSTAG 10:00 UHR | SENIORENKLUB

ALLES HAT EIN ENDE, AUCH DIE MARKTWIRTSCHAFT

Wolfgang Beck war zu seiner Zeit im VEB Elektromotorenwerk Wernigerode der jüngste Betriebsdirektor der DDR – und der letzte, bevor die Mauer fiel. Er berichtet von dem herausfordernden Arbeitsalltag in einem Großbetrieb, von den Aufgaben eines Betriebsdirektors, der schwierigen Wendezeit und der Umwandlung eines Volkseigenen Betriebes in eine GmbH. Beck erlebte das Ende der Planwirtschaft mit und ist überzeugt: Auch die real existierende Marktwirtschaft wird sich bald überlebt haben.

Referent: Dr. Wolfgang Beck (Autor "Alles hat ein Ende – auch die Marktwirtschaft")

Moderation: Christian Beyer

Kosten: 2,00 Euro

Ort: Karl-Liebnecht-Haus, Kleine Alexanderstr. 28, 10178 Berlin

26|03|24

DIENSTAG 18:00 UHR | POLITIK UND KULTUR

"DIE DREIGROSCHENOPER" (1931) – FILM UND GESPRÄCH

Ernst Busch in Spielfilmen der Weimarer Republik (Folge 5)

G. W. Pabsts Verfilmung der Dreigroschenoper mischt wesentliche Elemente des Bühnenstücks mit Szenen aus Brechts umstrittener Filmvorlage "Die Beule", endend mit den berühmten Schlusszeilen "Und man sieht nur die im Lichte | Die im Dunkel sieht man nicht." Der gerade 30-jährige Ernst Busch als Moritatensänger (mit mehrfachen Auftritten im Film): eine in Ausdruck und Gesang bestechende Leistung. Carola Neher als Polly, Lotte Lenja als Jenny, Rudolf Forster als Macheath und weitere bekannte Mimen im Ensemble, dazu die Weillsche Musik, authentisch gespielt von der Lewis Ruth Band – das Berlin der endzwanziger Jahre lässt grüßen!

Referent: Dr. Jürgen Schebera (Musikwissenschaftler), Moderation: Dr. Carola Schramm

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Ernst-Busch-Gesellschaft.

Kosten: 3,00 Euro

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

27|03|24

MITTWOCH 19:00 UHR | VORTRÄGE IM MAX-LINGNER-HAUS

GERTRUD ODER DIE DIFFERENZ: FILM VON UTE RICHTER

Thomas Flierl im Gespräch mit der Künstlerin

Die Schule der Arbeit (1928–1933) in Leipzig war ein Modellprojekt für Arbeiterbildungszwecke unter Leitung der Pädagogin Gertrud Hermes. Mit dem Neubau des Architekten Johannes Niemeyer entstand 1928 in der Stieglitzstraße ein moderner Ort, der für das gemeinsame Leben und Lernen junger Arbeiter geplant wurde. Der Film "Gertrud oder die Differenz" ist eine künstlerische Aneignung seiner vergessenen Geschichte, mit aktuellem Blick.

Referentin: Ute Richter

Moderation: Dr. Thomas Flierl

Kosten: 4,00 Euro

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der Max-Lingner-Stiftung.

Ort: Max-Lingner-Haus, Beatrice Zweig Straße 2, 13156 Berlin

VORSCHAU

06|04|24

SONNABEND 14:00 BIS 16:00 UHR | AK QUEER

RUNDGANG: QUEERE GESCHICHTE IN UND UM DEN TIERGARTEN

Bei diesem Rundgang nutzen wir unsere Personenführungsanlage und können nur eine begrenzte Zahl von Interessierten mitnehmen. Wir bitten deshalb um eine Anmeldung.

Mit: Andreas Pretzel und Bodo Niendel

Kosten: 5,00 Euro. Wir bitten um Anmeldung.

Treff: Denkmal für die erste Homosexuelle Emanzipationsbewegung, Magnus-Hirschfeld-Ufer, 10557 Berlin

13|04|24

SONNABEND 10:00 BIS 18:00 UHR | JUNGE PANKE

SEMINAR: DIE OSTLINKE IN UND NACH DEN WENDE-JAHREN

Alljährlich im November gibt es mediale Rückblicke auf die Ereignisse im Herbst 1989 in der DDR, mit den großen Demonstrationen, dem Fall der Mauer und dem Ende der SED-Herrschaft. Wenig wird dabei über linke Perspektiven aus dem Osten berichtet. Wie erlebten Linke in der DDR diese Zeit? Was haben sie nach dem 3. Oktober 1990 erlebt?

Für Berlin waren die Jahre 1989 bis 1993 eine spannende Zeit, die noch heute im Osten der Stadt durch zahlreiche ex-besetzte Häuser, Kulturzentren und Veranstaltungsorte sichtbar ist. Auch sind viele Personen, die sich damals politisiert haben, noch heute in außerparlamentarischen Zusammenhängen und/oder in der Partei Die Linke anzutreffen.

Zwei seit damals politisch Aktive konnten wir für ein Rückblicks-Seminar gewinnen: Andrej Holm (geb. 1970), der vom "Offiziersschüler für den Dienst beim MfS" zum Hausbesetzer und

Ostberliner Mietenaktivist der ersten Stunde wurde, sowie Klaus Lederer (geb. 1974), der 1992 als Abiturient in die PDS eintrat, um sich dort kommunalpolitisch zu engagieren. Wir wollen uns den spannenden Jahren zwischen 1989 und 1993 in drei thematischen Blöcken widmen:

- Inwiefern legten damalige Hausbesetzungen, Mietenkämpfe und Anti-Gentrifizierungsinitiativen (wie jene gegen die Bewerbung Berlins als Austragungsort für die Olympischen Spiele im Jahr 2000) den Grundstein für heutiges stadt- und mietenpolitisches Engagement?

- Warum gingen junge Linke in den 1990er Jahren zur PDS, um dort politisch aktiv zu werden? War das nicht die Partei der "Ewiggestrigen", "linken Spießer" und "DDR-Nostalgiker"? Was erhoffte man sich da, und wie sah die Realität aus?

- Die frühen Neunziger Jahre sind auch als #Baseballschlägerjahre in die Literatur eingegangen. Es waren aber auch die Jahre, in denen in vielen ostdeutschen Städten und Dörfern antifaschistische Gruppen und Jugendtreffs aus dem Boden sprossen. Sie entwickelten sich oft eingeklemmt zwischen kleinstädtischer Realität als subkulturelle Minderheit und dem Anspruchsdenken großstädtischer Antifagruppen mit einer starken linken Szene. Sie standen einer sehr gewaltbereiten Rechten gegenüber. Was unterscheidet die starke Rechte damals von heutigen extremen Rechten?

Ein Seminar für Menschen, die unter 35 Jahre alt sind, und somit die Zeit nicht miterlebt haben.

Mit: Andrej Holm und Klaus Lederer

Organisation: Alexander Amberger

Kosten: 15,00 / 10,00 Euro (inkl. Mittagessen). Wir bitten um Anmeldung

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

15|05|24

MITTWOCH 18:00 UHR | "HELLE PANKE" E.V.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitglieder unseres Vereins sind zur Mitgliederversammlung eingeladen. Eine schriftliche Einladung mit Versammlungsunterlagen und Tagesordnung wird rechtzeitig zugesandt.

Ort: Helle Panke, Kopenhagener Str. 9, 10437 Berlin

ANTIQUARIAT

OFFENES ANTIQUARIAT:

Jeden Montag ist von 15 bis 17 Uhr unser Antiquariat in der Kopenhagener Str. 9 für Interessierte geöffnet. Zehntausende Bücher stehen zum Stöbern bereit.

Auf www.helle-panke.de können Sie ebenfalls im Antiquariat suchen und direkt bestellen.

facebook.com/hellepanke
instagram.com/hellepanke
<https://berlin.social/@HellePanke>
soundcloud.com/hellepanke
x.com/hellepanke
youtube.com/@hellepanke030

PUBLIKATIONEN

PHILOSOPHISCHE GESPRÄCHE

Heft 68/1 und 68/2 (Doppelheft): Benjamin, Brecht, Trotzki
Berlin 2024, je Heft 4 Euro

INHALT HEFT 68/1 (48 Seiten)

- * Vorbemerkungen
- * Benjamin und Trotzki, 1940
- * Benjamin in Moskau
- * Benjamin und die Analogie
 - Teil I
 - Teil II

INHALT HEFT 68/2 (60 Seiten)

- * Benjamin und die Analogie
 - Teil III
 - Teil IV
- * Walter Benjamins "Thesen"
Anhang
- * *Bertolt Brecht und der Stalinismus (1973)*
- * *Max Horkheimer (1895–1973) (2023)*
- * *Literatur*

PANKOWER VORTRÄGE

Heft 244: "Profit – Wesensmerkmal im gegenwärtigen Gesundheitswesen und in den Biowissenschaften"

Berlin 2024, 76 Seiten, 4 Euro

INHALT

- * **Heinrich Niemann:** Vorbemerkung
- * **Herbert Kreibich:** Über Produktivkräfte, Eigentumsverhältnisse und die Aneignung des Profits im kapitalistischen Gesundheitswesen
- * **Daniel H. Rapoport:** Forschung und Lehre in den Biowissenschaften
- * **Peter M. Kaiser:** Entwicklung und Geschichte der Biotechnologie
- * **Hartmut Reiners:** Das Gesundheitswesen als Kapitalanlage
- * **Marianne Linke:** Die Finanzierung des Gesundheitswesens durch Kassenbeiträge, Steuern und private Investoren
- * **Ellis Huber:** Wie gestalten wir ein Gesundheitswesen, das den Menschen dient und nicht dem Kapital? Die Aufgabe des Arztes und das Sehnen der Menschen

Aus zahlreichen Veranstaltungen gehen Hefte hervor, in denen die gehaltenen Vorträge zum Nachlesen und für den wissenschaftlichen Gebrauch aufbereitet werden. Seit 1992 sind etwa 500 Titel erschienen. Alle Hefte sind auf unserer Internetseite zu finden, zum Teil mit Lese-proben und weiteren Infos. Alle Hefte sind noch lieferbar. Sie haben einen Umfang zwischen 40 und 80 Seiten und können zum Preis von je 4,- Euro (plus Versand) bestellt werden. Sie können die Hefte auch direkt in unserer Geschäftsstelle, bei Veranstaltungen in der Kopenhagener Straße 9 und im Kleinen Buchladen (Karl-Liebknecht-Haus, 10178 Berlin) erwerben.